

Kirche einm. det. Die ersten beyden Arten vor-
den eben so wie ein anderer Diebstahl bestrafft;
Die letzte Art verdienet eine härtere Straffe/ in-
dem auf dem Fall/ wenn selbiger mit gewaltsamer
Erbrechung geschehen/ der Thäter von oben
herunter gradert / ausser dem aber zusörderst
mit dem Schwert gerichtet/ und hernach dessen
Cörper auf das Rad gestochen wird. *Car-
pzo. Qu. 89.*

Kirchenrechnung/ siehe *Computus Pa-
schalis*: Tom. VI. p. 882.

Kirchen. Rechte/ siehe **Geistliche Rechte**.
Tom. X. p. 669.

Kirchen. Rechte ist/ vermöge dessen der Lan-
des Herr/vermittelst derer Kirchen. Ordnun-
gen/ über die äusserlichen Kirchen. Sachen und
Ceremonien befehlen/ das sogenannte höchste
Bischöfliche Recht üben/ und damit der Repu-
blic unter dem Prætexte der Religion kein
Schade geschieht verhüten kan. *Griebner Princ.
Jur. Nat. l. c. 4. §. 2.* Dieses Recht kan von der
Herrschaft auf keinerlei Weise abgesondert
sey. Die Unterthanen werden denen Landes-
Herren nimmermehr gemäß leben/ wenn ihnen
nicht ein wahrhafter Bey: ist von dem höchsten
Gott/ von guten und bösen öffentl. begeh-
bracht wird. Es will ein jeder sein Thun und
Lassen nach seiner eigenen Meynung einrichten.
Die meisten urtheilen von einen Dinge so wie
sie es gewohnt sind/ und wie sie sehen/ das ins-
gemein davon geurtheilet wird. Diese wenig-
sten können aus eigen. n Verstande sehen/ was
recht und gut ist. *Puffendorff de O. H. & C.
II. 7. §. 9. Thomafius Jurisprud. Div. Ul. 6. §.
149.* Dahero ist dem gemeinen Wesen nützlich/
wenn solche Lehren öffentlich vorgetragen
werden/ welche mit dem rechten Endzweck des ge-
meinen Wesens übereinkommen. Doch will
man hiermit keinesweges zugestehen/ als ob sich
die Religion nach dem Interesse eines jeden ge-
meinen Wesens richten müsse/ sondern man
verstehet nur dieses/ das die Religion mit dem
allgemeinen Endzweck des gemeinen Wesens/
nemlich der Sicherheit und Ruhe übereinkom-
me/ anbey aber auch von Gott offenbahret
sey. *Thomafius l. c.* Bey dieser Ma-
terie muß man sich nicht die falsche von *J. Certio*
Diss. de Superior. territ. §. 13. und *Böhm. Jure*
Eccl. Protest. L. I. tit. 31. §. 43 schon gründlich
wiederlegete Meynung irren machen lassen/ als ob
ein Fürst das Recht in Kirchen. Sachen nicht Ob-
rigkeits wegen/ sondern als oberster Bischoff
hätte/ und also gleichsam eine doppelte Person vor-
stellte; Denn solchergestalt würde man der
Kirche gleichsam eine Art eines befondern gemei-
nen Wesens andichten/ die eben so wohl als die
weltliche Herrschaft/ Obrigkeit und Unterthanen
hätte/ und mithin einer der Heil. Schrift
und der alten Kirche zuwider lauffende Herr-
schaft in geistlichen Dingen vertheidigen/ wie
Puffendorff de Habitu religionis Christianæ
ad vitam civilem und aus demselben *Beyer*
Del. Jur. Div. 30. pos. 6. seq. anmercket. Denn
die Kirche ist nichts anders/ als ein aus vielen
Personen/ die durchgehends gleiches Recht ha-
ben/ entstandenes Collegium, dessen Endzweck

auf einen äusserlichen Gottesdienst abzielt. Bey
einer Gesellschaft aber/ deren Glieder durchgehends
gleich seyn/ kan er man keine Herrschaft
oder Zwang *Stryck D. A. de Orig. & Indol.*
Jurisdict. Eccles. l. §. 2. Dahero ist nun so viel
mehr zu verwundern/ das man bey so deutlichen
Umständen nichts desto weniger bey den meisten
den Concept, als ob die Kirche eine Repu-
blic wäre/ wahrnimmet/ so gar/ das sie sich auch
nicht scheuen/ über die Regierungs. Form/ die
sie bey der Kirche finden soll/ zu streiten. *Car-
pzo. Jurispr. Eccl. L. 2. D. c. 247.* Es ist
war also wohl an dem/ das ein Fürst als ein
Fürst das Recht in Kirchen. Sachen zustet-
te; Er muß aber auch dasselbe nicht mißbrau-
chen/ und unter einem solchen Prætexte keinen Ge-
wissens. Zwang über seine Unterthanen aus-
üben. Mithin ist das Wort **GOTTES** seine
Richtschnur/ und die einzige Ablicht in Besor-
gung geistlicher Sachen auf die wahrhaftige Lehre
von der Gottesjurcht/ Erkänntnis des wahren
Gottes und dem Glauben auf unsern Heyland
gerichtet seyn. *Böhmer l. c. §. 88. seqq.* Doch ist
nicht zu läugnen/ das das Recht in Kirchen. Sa-
chen von einigen entweder zu sehr eingeschrän-
ket/ oder zu weit extendiret wird. Damit man
beyderley Meynungen vermeide/ so ist zu mer-
ken/ das ein Fürst/ Vermöge des ihm zuiehe-
nden Rechts/ sonderlich zu drey Stücken befugt
sey: 1.) Kan er einen Schluß fassen/ was er vor
eine Religion öffentlich dulden wolle/ eine gewisse
Formel nach welcher die öffentliche Lehre ein-
zurichten sey/ vorschreiben/ und die solcher Gestalt
eingeführte Religion vertheidigen 2.) Kan er
Schulen und Universitäten einführen/ damit die
Jugend die rechten Principia der Religion fasse/
und sich bey Zeiten an solche Lehre gewöhne/ die
dem gemeinen Endzwecke des Vaterlandes ge-
mäß sey. 3.) Kan er den öffentlichen Gottes-
dienst determiniren/ denselben in gewisse Grän-
zen einschließen/ und gegen die Widerspänstigen
sich einer Kirchen. Disciplin bedienen.

Kirchen. Rechte. Seltsamheit/ ist eine Klug-
heit/ Kirchen. Geetze zu geben und zu erläu-
tern.

Kirchen. Satz/ siehe *Patronatus Jus*.

Kirchen. Sittenbach (Schlüssel von) siehe
Schlüssel von Kirchen. Sittenbach.

Kirchen. Sittenbach (Tegel von) siehe **Tegel**
von **Kirchen. Sittenbach**.

Kirchen. Staat/ *Stato della Chiesa*, ist das
Päpstliche Gebiete in Italien. Es liegt selbiges
in der Mitten von Italien/ zwischen dem Tyrrheni-
schen und Adriatischen Meer/ der Lombarden/
dem Königreich Neapolis, und dem Florentini-
schen Gebiete. Dieses Land ist nach dem Kö-
nigreich Neapolis die schönste Gegend von Ita-
lien. Die Apenninischen Gebürge unterthei-
len selbige in 2. Theile/ nemlich in den Mitten-
nächigen und Mittägigen. Es begreift in sich
die *Campagna di Roma*, welche an dem Tyrrheni-
schen Meer liegt/ und sich gegen die lincke Hand
der Tyber bis an den Fluß *Garigliano* erstreckt/
und von Rom aus unmittelbar ohne Legaten ad-
ministrirret wird. Es ist dieses das alte *Latium*
nebst dem *Agro Sabino*, und Rom ist die Haupt-
Stadt